

## Geschichte UH

Viele junge Leute stellen sich anlässlich ihrer Studienwahl vor, dass ein Grossteil der Historiker und Historikerinnen eine Lehramtslaufbahn einschlagen wird. Dies kann nicht bestätigt werden. Denn die Absolventinnen und Absolventen eines Geschichtsstudiums verteilen sich nach dem Masterabschluss sehr breit über unterschiedliche **Beschäftigungsbereiche**. Zwar sind je nach Jahrgang ein Fünftel bis ein Viertel von ihnen als Lehrpersonen tätig, aber ein Sechstel bis ein Fünftel verbleiben an der Hochschule. Ausserhalb des Bildungswesens sind zudem die Institutionen und Organisationen in den Bereichen Information und Kultur, der private Dienstleistungssektor sowie die öffentliche Verwaltung wichtig.

Nach einem Geschichtsstudium bereitet der **Berufseinstieg** im Vergleich zum Durchschnitt der universitären Studiengänge deutlich mehr Mühe. In den letzten Jahren stiessen jeweils die Hälfte bis zwei Drittel der Historiker/innen auf Schwierigkeiten bei der Suche nach einer passenden Stelle. Auffallend ist, dass bei den Historiker/innen 30 Prozent mehrere Anstellungen innehaben und dass sie typischerweise (70 Prozent) teilzeitlich engagiert sind. Sie sind hinsichtlich des inhaltlichen Bezugs zwischen Studium und Beruf auch häufiger inadäquat beschäftigt als die Vergleichsgruppe. Aktuell gibt knapp ein Viertel der Befragten an, dass ihre Tätigkeit keinen Zusammenhang zu ihrem Studienfach aufweist.

Die Schwierigkeiten beim Eintritt in den Arbeitsmarkt schlagen sich jedoch nicht unbedingt in den Zahlen zur **Beschäftigungssituation** nieder: Seit 2011 waren, mit Ausnahme von 2015, lediglich 3 bis 4 Prozent im Jahr nach Studienabschluss auf Stellensuche.

Die Einkommenssituation nach einem Studium in Geschichte ist übers Ganze gesehen etwas ungünstiger als bei den UH-Masterabsolvent/innen insgesamt. Das auf eine Vollzeitstelle hochgerechnete jährliche **Einkommen** beträgt mit 75 000 Franken 3000 Franken weniger als im Durchschnitt der Vergleichsgruppe. Berücksichtigt man, dass 70 Prozent der Historiker/innen teilzeitlich beschäftigt sind, ist ihre Einkommenssituation noch ungünstiger: Das nicht auf eine Vollzeitstelle hochgerechnete durchschnittliche Jahreseinkommen beträgt 48 000 Franken. Für das Einkommen dieser Befragtengruppe spielt zudem der Beschäftigungsbereich eine Rolle. Lehrpersonen sind deutlich besser bezahlt als Erwerbstätige in den Bereichen Information und Kultur oder Wissenschaft.

**Vergleich Bachelor und Master:** Im Fach Geschichte treten jeweils 10 bis 20 Prozent der Bachelorabsolvent/innen innerhalb eines Jahres (noch) kein Masterstudium an. Unter ihnen sind die Anteile an Erwerbstätigen sehr hoch, die an einer Stelle ohne Zusammenhang zum Studium arbeiten bzw. für deren Stelle kein Hochschulabschluss verlangt wurde. Dabei handelt es sich wohl oft um die Fortsetzung der Studierwerbstätigkeit. Auch das Einkommen ist bei den Erwerbstätigen mit Bachelorabschluss sehr gering.

Nur 41 Prozent der befragten Historikerinnen und Historiker (Vergleichsgruppe: 61 Prozent) sind der Ansicht, das Geschichtsstudium stelle eine gute Berufsgrundlage dar. Daraus kann aber nicht auf die allgemeine **Zufriedenheit** im Vergleich mit anderen Absolvent/innen geschlossen werden. Ähnlich wie bei der Gesamtheit der UH-Masterabgänger/innen geben nämlich auch gut 70 Prozent der Historiker/innen nach dem Masterabschluss an, dass sie wieder das gleiche Studium wählen würden.

## Kennzahlen der Stichprobe

<b>Fach</b>	Bachelor (n=357)	Master (n=209)
Geschichte	100	100
<b>Hochschule</b>		
Universität Basel	18	9
Universität Bern	22	17
Universität Freiburg	15	17
Université de Genève	6	13
Université de Lausanne	7	8
Universität Luzern	3	2**
Université de Neuchâtel	5	2**
Universität Zürich	25	33
<b>Geschlecht</b>		
Männer	56	50
Frauen	44	50

\*\*1 bis 5 Fälle

Insgesamt sind 85 Prozent der Bachelorabsolventinnen und -absolventen direkt in ein Masterstudium übergetreten. Der Hauptgrund dafür ist, dass für die meisten der Bachelorabschluss nur ein Zwischenschritt ist, 76 Prozent geben dies als Grund an. Als weitere Gründe werden die Verbesserung der beruflichen Chancen (67 Prozent) sowie das generelle Interesse am Studium (63 Prozent) genannt.

	Geschichte	UH Total
Übertritt ins Masterstudium	85	88

## Entwicklung des Arbeitsmarkts

Bis 2009 waren die jungen Masterabsolvent/innen der Geschichte häufiger von Erwerbslosigkeit betroffen als andere. Seit 2011 scheint sich die Situation zu entschärfen, aktuell sind 4 Prozent stellensuchend. Dabei handelt es sich um weniger als zehn Personen. Bei den Geistes- und Sozialwissenschaftler/innen allgemein liegt dieser Anteil bei 5 Prozent.

**Tabelle 3: Kennzahlen Erwerbssituation nach einem Masterabschluss UH (in Prozent)**

	erwerbstätig	stellen-suchend	Stelle zugesichert	Erwerbs-verzicht
Geschichte 2001	85	8	2	5
Geschichte 2003	80	10	3	7
Geschichte 2005	87	7	2	4
Geschichte 2007	85	10	0	6
Geschichte 2009	80	13	1**	6
Geschichte 2011	89	3*	1**	8
Geschichte 2013	88	4	2**	7
Geschichte 2015	83	9	3*	6
Geschichte 2017	83	4*	2**	12
Geschichte 2019	86	4*	2**	7
<b>UH Total 2019</b>	<b>89</b>	<b>4</b>	<b>2</b>	<b>5</b>

\*6 bis 10 Fälle; \*\*1 bis 5 Fälle

## Beschäftigungsbereiche

Hauptbeschäftigungsbereiche der Geschichtswissenschaftler/innen nach dem Masterabschluss sind Schulen, Information und Kultur, öffentliche Verwaltung, Hochschulen sowie private Dienstleistungen. Im Bereich der Hochschule sind diese Absolventinnen und Absolventen meistens in Lehre und Forschung an Universitäten, nur vereinzelt an Fachhochschulen tätig.

Insgesamt sind 7 Prozent an einer Maturitätsschule angestellt. Jeweils 5 Prozent, aber weniger als zehn Personen arbeiten an einer Schule der Sekundarstufe I oder an Gewerbe- bzw. Berufsfachschulen. 8 Prozent sind im übrigen Schulbereich ohne Unterrichtstätigkeit (z. B. in der Tagesstruktur) beschäftigt.

Im Bereich Information und Kultur sind die Historiker/innen vor allen in Bibliotheken, Archiven und Dokumentationsstellen tätig, selten in Verlagen oder Museen. Im Rahmen der privaten Dienstleistungen arbeiten sie in Planungsbüros, in Gastgewerbe und Tourismus, in Unternehmens- und Personalberatungen, in Versicherungen oder im Gross- und Detailhandel. In diesen Bereichen sind sie vermutlich häufig inadäquat beschäftigt, d. h. an Stellen ohne direkten inhaltlichen Bezug zum Studium.

35 Prozent der Historiker/innen haben einen Beruf des Unterrichts oder der Bildung inne und 11 Prozent bezeichnen sich als Medienschaffende. Aber auch Bezeichnungen wie Geisteswissenschaftler/innen, leitende Beamt/innen oder Dienstleistungsberufe tauchen häufig auf.

**Tabelle 4: Beschäftigungsbereiche nach einem Masterabschluss UH (in Prozent)**

	Geschichte	UH Total
Hochschule	15	16
Schule	26	6
Rechtswesen	2**	7
Information und Kultur	18	2
Gesundheitswesen	1**	13
Pädagogische, Psychologische, Soziale Dienste	2**	2
Land- und Forstwirtschaft	0	1
Industrie	1**	5
Energie- und Wasserversorgung	0	0
Private Dienstleistungen	13	36
Öffentliche Verwaltung	16	8
Kirchlicher Dienst	0	1
Verbände und Organisationen	6*	3

\*6 bis 10 Fälle; \*\*1 bis 5 Fälle

## Erwerbssituation nach Abschlussgrad

Die Gründe, weshalb im Fach Geschichte 15 Prozent der **Bachelorabsolvent/innen** (noch) kein Masterstudium in Angriff genommen haben, sind sehr unterschiedlich. 41 Prozent der Betroffenen geben an, zuerst berufliche Erfahrungen zu sammeln, 36 Prozent haben sich für ein anderweitiges Hochschulstudium entschieden, 29 Prozent haben keine Motivation mehr für ein Masterstudium.

Die meisten Erwerbstätigen unter ihnen arbeiten an Stellen, für die es keinen Hochschulabschluss braucht. Viele Anstellungen haben zudem keinen Zusammenhang zum Studium und sind mutmasslich Fortsetzungen einer Studierenerwerbstätigkeit. Häufig handelt es sich zudem um Praktikumsstellen, was das tiefe Durchschnittseinkommen erklärt.

Der Berufseinstieg ist auch für die **Masterabsolventen und -absolventinnen** des Studienfachs Geschichte nicht ganz einfach: 47 Prozent berichten über Schwierigkeiten bei der Suche nach einer passenden Stelle. 83 Prozent der Betroffenen führen diese Schwierigkeiten auf die Stellensituation im studierten Bereich, 59 Prozent auf die fehlende Berufserfahrung zurück. Bis zur erfolgreichen Anstellung schreiben die jungen Historiker/innen fünf Bewerbungen und suchen durchschnittlich vier Monate, wie es dem Durchschnitt der UH-Masterabsolvent/innen entspricht. 50 Prozent von ihnen finden ihre erste Anstellung durch Stelleninserate in Online- bzw. Printmedien, 21 Prozent über Spontanbewerbungen, 19 Prozent über persönliche Kontakte. Entscheidend für den Berufseinstieg sind auch spezifische Berufserfahrungen während des Studiums: Wer über solche verfügt, berichtet über deutlich weniger Schwierigkeiten beim Berufseinstieg als Absolvent/innen ohne Praxiserfahrungen (40 vs. 83 Prozent).

30 Prozent der Historiker/innen haben ein Jahr nach dem Masterabschluss mehrere Stellen inne. Als Gründe dafür nennen jeweils knapp 50 Prozent den Wunsch nach Abwechslung bzw. dass sie keine Stelle mit höherem Pensum gefunden haben. Auffallend ist der grosse Anteil an Teilzeitbeschäftigten (70 Prozent) und dessen Einfluss auf das Einkommen: Wird dieses nicht auf eine Vollzeitstelle hochgerechnet, liegt es nur noch bei 48 000 Franken. Entsprechend sind auch nur 42 Prozent der Historiker/innen zufrieden mit ihrem Einkommen. Insgesamt hätten 26 Prozent gerne ein grösseres Stellenpensum.

51 Prozent der Historiker/innen haben nach dem Masterabschluss eine Weiterbildung angefangen (Master UH total: 37 Prozent), die meisten einen Nachdiplomstudiengang wie das Lehrdiplom Sekundarstufe II. Insgesamt 12 Prozent sind am Doktorieren.

Weitere Kennzahlen zum Berufseinstieg können der Tabelle 5 entnommen werden.

**Tabelle 5: Kennzahlen Berufseinstieg Absolvent/innen Geschichte UH (in Prozent)**

	Bachelor <sup>1</sup> Geschichte (n=50)	Bachelor <sup>1</sup> UH Total	Master Geschichte (n=209)	Master UH Total
Anteil Stellensuchende	0	5	4*	4
Schwierigkeiten, eine den Erwartungen entsprechende Stelle zu finden	64	42	47	37
Studium als gute Grundlage für den Berufseinstieg betrachtet	21*	38	41	61
Rückblickend betrachtet nochmals dasselbe Studium wählen	48	57	73	71
<b>Erwerbstätige:</b>				
Jahresbruttoeinkommen <sup>2</sup> (in Franken)	57 000	67 000	75 000	78 000
Mehrere Erwerbstätigkeiten werden ausgeübt	26	19	30	11
Berufliche Stellung Praktikant/in	24*	15	15	13
Kein inhaltlicher Bezug zwischen Studium und jetziger Tätigkeit	77	37	24	11
Hochschulabschluss für jetzige Tätigkeit verlangt?				
Nein	84	56	28	15
Ja, im entsprechenden Fach	8**	14	27	39
Ja, auch in verwandten Fächern	8**	21	32	35
Ja, aber ohne spezifische Fachrichtung	0	9	13	11
Aktuelle Tätigkeit wird angesehen als				
längerfristige Tätigkeit	19*	45	40	47
zusätzliche Ausbildungsstation	39	34	47	48
Gelegenheitsjob	42	21	13	6
Anteil Teilzeitbeschäftigte (Pensum < 90 Prozent)	69	49	70	28
Anteil befristet Angestellte	60	28	49	48

<sup>1</sup>Bezieht sich nur auf jene Bachelorabsolvent/innen, die im Befragungsjahr (noch) kein Masterstudium aufgenommen haben.

<sup>2</sup>Als statistisches Mittel wurde der Median verwendet. Die Einkommen der teilzeitlich beschäftigten Personen wurden auf 100 Prozent hochgerechnet.

\*6 bis 10 Fälle, \*\*1 bis 5 Fälle